

„Erpressung“ im Residenztheater Eine krasse Revue aus Italien

Von **WOLFGANG
RANFT**

München – Sie waren verwirrt und ratlos. Tapferere Abonnenten und neugierige Premierenbesucher haben sich Samstag am Kopf gekratzt: Was war denn das?

BILD
MÜNCHEN **Kultur-
Stück**

Sie hatten Pippo Delbono (52) erlebt. Buddhist, HIV-krank und einer der bekanntesten Theater-Regisseure Italiens. Er holt Psychiatriepatienten auf die Bühne, Straßenkünstler und Kinder mit Down-Syndrom. Er ist der Christoph Schlingensiefel vom Mittelmeer.

Für München hatte er das Stück „Erpressung“ neu erfunden. Delbono:



Chaos auf der Bühne im Stück „Erpressung“

„Ich fange einfach in einem großen Chaos an. Ich improvisiere mit den Schauspielern.“

Die kündigten dem Publikum eine „Reise durch Italien“ an. Sie landeten aber schnell in Deutschland: Bundeswehr-Offi-

ziere tanzten Walzer und bügelten Herbstblätter, Filmszenen zeigten die KZ-Gedenkstätte Dachau. Grundgedanke: Das Böse ist immer stärker.

Aus Italien grüßten Romeo und Julia als Schwulenpärchen. Es war ei-

ne krasse Revue, jede Szene ein neues Rätsel. Aber Delbono meint: Wer's leicht haben will, soll Fernsehen gucken.

BILD-Wertung:



BILD München 16/01/2012